

KIMIK – 06 Nov. 2012

Tosender Lärm, lautes Gelächter, verzweifelte Lehrer und ein Saal voller Schüler. Die sechsten und siebten Klassen nahmen am Dienstag, dem 6. November an einem Workshop über Asylanten und Asylverfahren in Österreich teil.

Da der Film zu spät in der Schule ankam, durften sich die Schüler eine halbe Stunde lang frei beschäftigen, dann wurde ihnen ein Film über Flüchtlinge, welche nach Österreich kamen, vorgespielt. Darin wurden den Jugendlichen einige wichtige Fakten erläutert.

Doch nach einer Stunde war es endlich soweit. Das Hauptprogramm wurde gestartet. Zuerst sahen sich die Schüler den österreichischen Film „Der Schwarze Löwe“ an, eine Geschichte über drei Asylanten aus Afrika, welche dem Fußballverein eines kleinen niederösterreichischen Dorfes angehörten. Zuerst wurden sie von den Einheimischen missachtet und gemieden, doch schon bald wurden sie wegen ihrer guten Leistungen anerkannt und von den Bewohnern ins Herz geschlossen.

Die Geschichte beruht auf einer wahren Begebenheit und erzählt von den Problemen, welche die Flüchtlinge während ihres Asylverfahrens haben.

Nach der Filmvorführung kamen die Vortragenden. Eine Frau namens Ursula, welche das wahre Geschehen miterlebt hat, und Nelson, der an der Universität unterrichtet und sich mit diesem Thema gut auskennt, beantworteten unsere wichtigsten Fragen und erklärten uns, wie ein Asylverfahren abläuft.

Nach einigem Chaos und einem langen und wissensreichen Vormittag wurde der Workshop beendet und die Schüler wurden in ihre Klassen geschickt.

Maximilian Karner, 6B

Wir haben den Film „Der schwarze Löwe“ gesehen, in dem es um drei Nigerianer geht, die nach Österreich flüchten, hier in einem Fußballverein spielen und diesen somit zu vielen Siegen führen. Sie wachsen der ganzen Umgebung ans Herz. Doch einer der drei soll abgeschoben werden und alle im Umkreis versuchen, ihm zu helfen, aber sie scheitern.

Dies war der Einstieg zu einer Art Diskussion mit Nelson, einem Professor und Dolmetscher, und Ursi, der Frau, die in die wahre Hintergrundgeschichte des Films verwickelt war.

Der Vortrag war sehr interessant und teilweise sogar beunruhigend, denn die Tatsachen, die uns hier vorgelegt wurden, sind erschreckend, auch wenn wir versuchen, alles für die Flüchtlinge zu tun.

Das Wichtigste, das mir in Erinnerung geblieben ist, ist die subjektive Einstellung von Menschen um den Flüchtling herum, sie alles entscheiden.

Amelie Kinsky, 6B

Am 6.11.12 nahmen die 6A, B & 7A, B bei einem Workshop in Geografie teil. Dieser sollte im Festsaal, von 8.00 bis 11.50, stattfinden. Doch in der ersten Stunde hatten wir eine Freistunde, da der Film nicht rechtzeitig in der Schule angekommen war. Dann sahen wir uns den österreichischen Film „Der schwarze Löwe“ an.

Danach erzählte uns Ursula Leutgöb die wahre Geschichte der vier Afrikaner, die nach ihrer Flucht aus ihrer Heimat nach Eichgraben in Niederösterreich kamen. Nelson Etukudo erklärte uns die einzelnen Schritte eines Flüchtlings und die österreichischen Fremdenengesetze. Dieser Prozess kann 10-15 Jahre, manchmal auch mehr, dauern. Nelson unterrichtet auch an der Universität, ist Migrationsexperte und Externer Experte sowie Übersetzer für die österreichische Exekutive und das Bundesasylamt. Der Unterricht mit ihm war sehr lustig. Mir persönlich gefiel der Workshop sehr gut. Während des Films wussten wir noch nicht, dass der Film nach einer wahren Geschichte verfilmt wurde, umso trauriger war ich, nachdem wir die Wahrheit erfuhren.

Mich hat Frau Leutgöb mit ihren Erzählungen sehr berührt. Ich kann mir gar nicht vorstellen, wie schlimm es damals für sie, ihre Familie und das Dorf gewesen sein, muss Freunde zu verlieren.

Hofer Katharina, 6B